

Wenn sich Gegensätze anziehen...

Eine Boruto x Sarada Fanfic

Von silentpuma

Kapitel 5: Versöhnung

Fünftes Kapitel
Versöhnung

Drei Wochen später
Dienstag, 9. Dezember

3 Wochen ist es nun her, seitdem sich Boruto und Sarada das Letzte mal gesprochen und gesehen haben. Doch heute muss die Uchiha wieder in die Schule kommen, da sie den Rollstuhl verlassen hat und nun gut auf Krücken laufen kann. Nachdenklich ging Boruto durch das Treppenhaus und ging zu seiner Klasse in den zweiten Stock.

„Yo, Bolt, mein Freund! Was guckst du denn so aus der Wäsche?“, fragte Inojin.
„Was meinst du?“, fragte Boruto desinteressiert.

„Warte, mal eben!“, Boruto hörte das ständige metallische Geräusch, der Krücken von Sarada. Das Geräusch entsteht durch das aufkommen der Krücken auf dem Boden.

Bolt eilte zu den Treppen. „Kann ich dir helfen?“, fragte Boruto, der ständig versucht hat sich bei seiner Freundin zu entschuldigen. Doch keine der Entschuldigungen waren gut genug. Sie hat ihn ständig abblitzen lassen.

„Verschwinde, siehst du nicht das ich beschäftigt bin?“, knurrte Sarada.
„Aber ich möchte dir doch nur helfen!“, entschuldigend sah Boruto seine Freundin an.

„Geh doch zu dein Busenfreund Jin, oder was auch immer!“, regte sie sich auf, in dem Moment, rutschte sie mit ihrer Krücke ab und fiel auf den Treppen.

Erschrocken bückte sich Boruto zu ihr herunter um ihr aufzuhelfen. Auch die anderen Schüler eilten zu ihr hin. „Alles in Ordnung?“, fragten die Schüler.

Wutentbrannt schrie Sarada ihren Freund an. „Was willst du von mir? Hau ab, wie ich dir eben schon deutlich gesagt habe, oder bist du Taub?“, immer noch tief im Inneren verletzt über seine Ignoranz das er sich bei ihrem Verkehrsunfall mit Inojin traf anstatt zu ihr zu kommen, wollte sie erst Frieden, wenn eine ernstgemeinte Entschuldigung

von ihm kommt.

Und diese ist bis heute nicht zu hören gewesen. „Lass mich in Ruhe!“, sie stützte sich an dem Geländer der Treppe ab um wieder auf die Beine zu kommen. Mit Mühe und Schmerzen richtete sie sich wieder auf.

Mit den Krücken lief sie zu ihrer Klasse. Sie stellte sich zu ihren Freundinnen, die sie aus dem Schwimmclub kennt und diese ebenfalls in dieselbe Klasse gehen.

Wie immer mit Verspätung kam Kakashi zum Klassenraum. „Guten Morgen. Ich hatte einen Platten und bin deshalb etwas zu spät, danke das ihr mir nicht böse seid!“, grinste Kakashi der die Türe öffnete und seinen Schülern Vortritt ließ.

„Ah, Sarada! Warte bitte, bevor du in die Klasse gehst. Ich habe was mit dir zu besprechen!“, der Lehrer informierte die Schüler das er sich mit Sarada im Schulflur unterhalten möchte.

Sie liefen langsam zum Fenster, welches mit Sicht zum Schulhof hat. „Sarada, wie geht es dir?“, erkundigte sich Kakashi nach ihr. Dabei hat er was zum Schreiben. Ein Notizblock und einen Kugelschreiber.

Traurig sah Sarada für einen Moment aus dem Fenster. „Wie soll es mir schon gehen?“, sagte sie leise zu sich selbst. „Mir geht es gut, wieso fragen Sie?“, antwortete die Uchiha.

„Lüge mich nicht an!“, streng war der Lehrer bezüglich Saradas wohl. „Ich merke das dich was bedrückt. Nur wenn du mir sagst wie es dir geht, was dich bedrückt, wie du mit den Laufhilfen klar kommst, kann ich dir helfen!“, erklärte Kakashi.

„Ich komme mit den Krücken schon viel besser klar als am Anfang. Ansonsten geht es mir auch ziemlich gut!“, antwortete Sarada die Fragen von ihrem Sensei.

Nachdenklich spielte Kakashi an seinem Kulli. „Verstehst du, wieso ich dich all die Sachen frage?“

„Nein, das muss ich auch nicht verstehen! Können wir jetzt zurück in die Klasse?“, sie hatte einfach keine Lust mehr auf seine ganzen Fragen, die ihr nur auf den Keks gingen.

„Okay, du verstehst es nicht. Wir Lehrer, also ich habe eine gewisse Verpflichtung. Es ist für dich natürlich nicht leicht auf Krücken zu gehen und auf den Schwimm-Club zu verzichten!“, die Lehrer wollen alle so schnell wie möglich das Sarada wieder auf die Beine kommen, da sie die beste Schwimmerin aus dem Club ist.

„Wir wollen alle das beste für dich, dass auch keiner auf die Idee kommt dich zu mobben. Ich weiß, das die Fragerei nervig ist. Aber antworte mir ehrlich. Was können wir für dich verbessern, damit du es leichter hast mit deinen Gehhilfen!“

Seufzend senkte die schwarzhaarige ihren Kopf. Dann sah sie wieder zur Lehrkraft.

„Wenn es geht, möchte ich in den Pausen und am Schulende ein paar Minuten in der Klasse bleiben bis sich der Tumult etwas gelöst hat, den es immer am Ende des Unterrichtes und in der Pause gibt!“, meinte Sarada, dann fügte sie hinzu: „Mehr möchte ich nicht!“

Kakashi blickte aus dem Fenster. „Du weißt, das wir dir helfen wollen, dass du rechtzeitig fit wirst zu den Meisterschaften, okay?“, dann gab Kakashi Sarada einen Klaps auf den Rücken.

Beide gingen zurück in den Unterrichtsraum. Schon vor der Klassentüre hörte Kakashi den Lärm den seine Schüler veranstalteten. Anstatt sich ruhig zu verhalten, alberten sie herum, redeten über Dinge die nichts in der Schule zu suchen hatten.

Ungewohnt ruhig ist Boruto an diesem Tag.

„Man bist du langweilig heute!“, beschwerte sich Inojin. „Zu nichts zu gebrauchen bist du heute!“

„Wenn du meinst!“, Boruto hatte nur Augen für Sarada, wie sie mit langsamen Schritten zu ihrem Platz läuft und sich setzte, ihre Krücken auf dem Boden neben dem Tisch legte.

//Das alles hätte sie nicht nötig, wenn ich nicht so ein Idiot von Egoist wäre!//, inzwischen ist sich Boruto einsichtig geworden, dass es anders gekommen wäre, wenn er doch bloß zum Treffpunkt gegangen wäre.

Während den beiden Stunden Geschichtsunterricht, hatte sich der Blondschoopf nur Gedanken darum gemacht, wie Sarada und er wieder zusammen finden können. „Am besten werde ich das Gespräch noch einmal suchen!“, nuschelte Boruto.

„Was redest du da?“, fragte Inojin, der aus seinem Kumpel heute gar nicht schlau wird. „Was? Ich habe nur mit mir selbst geredet!“, äußerte sich Boruto.

Als endlich die Schulglocke zur Pause läutete, ließen die Schüler alle Stifte liegen. Sie hörten auf nichts mehr was Herr Hatake zu sagen hatte.

„Willst du nicht auch in die Pause?“, Inojin zog sich seinen Rucksack auf dem Rücken. „Ich, ich muss noch was klären. Geh du schon mal vor!“, meinte Boruto.

Nachdem auch der Lehrer und Inojin den Klassenraum verlassen haben, fasste sich Boruto ein Herz. Er stand auf um zu seiner Freundin an den Tisch zu gehen, die traurig aus dem Fenster starrte. Unbemerkt liefen ihr die Tränen über die Wange.

„Man, was willst du von mir?“, schnell wischte sich das Mädchen ihre Tränen weg. Sie wollte vor dem Idiot keine Schwäche zeigen.

Nun reichte es Boruto. „Man, wie oft soll ich dir denn noch sagen, das es mir Leid tut?“ Sarada reichte es auch schon lange. „Jetzt sag ich dir mal was!“

„Ja, sag mir mal was, wieso du so abweisend zu mir bist!“, beschwerte sich Boruto.

„Ich hasse dich, ich hasse dich und ich hasse dich! Du denkst nur an dich und an dein Fussball! Gibt es denn nichts anderes was dich interessiert?“, fragte Sarada. „Ich muss jetzt gehen, das nervt mich bloß alles!“

Lachend mit Unverständnis für ihre Gründe sah Boruto zu seiner Freundin.

„Als ob ich ein Egoist bin. Gut, es tut mir wirklich Leid, damals nicht gekommen zu sein. Aber wenn du denkst, dass es mir leicht fällt, dass es an mir alles vorbei geht hast du dich in deinen Finger geschnitten. Aber sowas von!“

Sarada wollte am liebsten nur noch von hier verschwinden. Sie stützte sich mit einer Hand auf ihrem Tisch ab um sich zu erheben. Dann bückte sie sich nach unten, was ihr sehr schwer fiel.

„Warte, ich helfe dir!“, als sich Boruto runter beugte, stoß er nur auf Abweisung.

„Lass es sein!“, in ihrer Unachtsamkeit, rutschte sie wieder aus, was ihr normal nicht passiert. „Wie erniedrigend...“, seufzte Sarada, die auf dem Boden lag. Mal wieder. So wie vor der ersten Stunde auf der Treppe.

„Man, es tut mir wirklich LEID!“, schrie Boruto. „Es tut mir wirklich leid das ich so ein dummer, idiot gewesen bin der nur an sein Hobbie denkt und nicht an anderes. Und ich wollte nicht weg rennen, ich wollte nicht davon laufen...“, meinte Boruto. „Ich hatte Angst, dass du mich hassen wirst, dass du nichts mehr mit mir zu tun haben möchtest, weil ich anstatt dir geholfen habe weggerannt bin wie ich ängstlicher Hund!“, Boruto musste sich zusammenreißen nicht zu weinen.

Dann fuhr er fort. „Ich will dich nicht verlieren. Nicht als beste Freundin und schon gar nicht, so wie es jetzt ist. Ich möchte immer an deiner Seite sein, weil ich dich nicht verlieren möchte und, und eigentlich mag ich dich so wie du bist und es würde mir nur weh tun dich zu verlieren!“

Auf einmal fing die Uchiha an zu lachen. //Na geht doch. Wieso nicht gleich so du Idiot!//, rot wie sie geworden ist, sah sie zur Seite, damit es ihr Freund nicht sieht.

„Was, was meinst du mit, „Mich so mögen wie ich bin?“, das sagst du doch nur so...“, nuschelte Sarada undeutlich. Innerlich freute sie sich über diese Worte. Sie schienen auch nicht gelogen zu sein, denn sie erkennt schnell sowas wenn einer lügt.

Nun wurde auch Boruto schlagartig rot. „Na ja, ich, ich meine das ich dich ganz gern habe und ich dich eben nicht verlieren möchte!“, stotterte nun selbst Boruto, der Sarada die Hand reicht. „Es tut mir wirklich Leid!“, mit einem Lächeln, sah er zu Sarada.

„Dummkopf!“, Sarada nahm die Hand an. „Na komm!“, der Blondschoopf half seiner Freundin auf in dem er an ihrem Arm zog, dabei stolperte sie selber. Dabei flog sie unglücklich auf ihn.

Alles ging so schnell. Boruto lag nun unter seiner Freundin auf dem Boden. „Na,

super!“

„Es tut mir Leid, mein Gleichgewicht spielt manchmal nicht mit...“, entschuldigte sich Sarada.

„Dein Gewicht hat noch nie mitgespielt!“, scherzte Boruto.

Zähneknirschend würde sie ihm am liebsten eine runter hauen.

„Ich glaube das mit der Entschuldigung annehmen, überlege ich mir noch mal...“

„Mensch, ich mag eh Mädels mit mehr Gewicht!“, verlegen sah Boruto zur Seite.

„Soll heißen, ich bin fett?“, fragte Sarada.

„Nein, dass du so gut bist wie du bist!“

Boruto drehte wieder seinen Kopf zu Sarada. „Ich mag dich so wie du bist...“

Sarada sah nun Bolt in die Augen um seine Glaubwürdigkeit festzustellen. Den Blick erwiderte Bolt natürlich. Nun wurde es still in dem Raum.

„Du hast wirklich schöne Augen!“, kam es aus Borutos Mund.

//Was?//, erschrocken über das Kompliment, musste sie sich zusammenreißen. Das ist das erste mal das er ihr ein Kompliment gemacht hat. „Du hast auch schöne Augen. Blau ist, wie du weißt meine Lieblingsfarbe...!“, so verlegen wie sie ist, wollte sie dennoch nicht den Augenblick kaputt machen in dem sie wegschaut, oder aufsteht, da ihnen die Zeit der Pause wegrennt.

Auch Boruto wollte nicht den Moment zerstören. Er ging sogar ohne darüber nachzudenken einen Schritt weiter. Er legte seine Hand auf die Wange seiner Freundin, die er streichelte.

Sarada schmiegte sich gegen seine Hand, dabei schloss sie ihre Augen. Sie mochte diesen für sie schönen Moment. Als ob beide gerade in eine andere Welt unterwegs sind. //So habe ich ihn noch nie erlebt...Das Bolt auch solche Seiten haben kann...//, mit ihren Gedanken kam sie ihn näher zum Gesicht.

Boruto sah wie Sarada zu seinen Gesicht näher kam. Herzklopfen aktivierte sich bei ihm, was er vorher noch nie so stark gefühlt hat. Vorsichtig legte er seine Hände um ihren Rücken.

//Sie kann ja auch mal weich sein und nicht so eine Furie sein!//, dachte sich Bolt.

Das Mädchen kam Boruto immer näher. Beide haben Herzklopfen, beide waren sich so nahe, da passt keine Fliege mehr dazwischen. „Ich, ich liebe...“, in dem Moment als Sarada ihre Liebe ihren Freund gestehen wollte, wurde die Türe aufgerissen.

„Was geht denn hier ab?“, fragte Inojin, der aus Versehen was vergessen hatte für die nächste Stunde. Dies riss die beiden buchstäblich aus dem Traum.

„Geh runter von mir Brillenschlange!“, schnaufte Boruto. „Bei dieser Nähe wird mir übel!“, konterte Sarada, die mit Hilfe von Bolt aufstand und auf Krücken den Klassenraum verließ.

„Was war denn hier los?“, fragte Jin seinen Kumpel, der lediglich seine Schultasche holte die er vergessen hatte für den nächsten Unterricht mitzunehmen.

Am liebsten hätte der Blondschoopf seinen Freund eine runter hauen können.
„Schon gut...“, murrte Boruto. „Das Schweinchen hat mich eh überfallen!“, redete sich Boruto raus, wegen dieser nun ja, zweideutigen Szene.

Gemeinsam nahmen sie sich ihre Sachen und verließen den Raum. Immerhin eine gute Nachricht. Boruto und Sarada haben sich versöhnt. Da verliert Bolt eine Menge Last, die Last der vielen Schuldgefühle, die ihn plagten.

Kapitel Ende